

**Zeitschrift:** Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

**Herausgeber:** Schweizerischer Burgenverein

**Band:** 52 (1979)

**Heft:** 3

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nachrichten

## des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines  
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft

Schweizerischer Burgenverein

Geschäftsstelle:

Mythenquai 26, 8002 Zürich

Telephon 01 202 63 61

Postcheckkonto Zürich 80-14239

Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internationalem Einzahlungsschein auf obiges Konto.

Redaktion:

Postfach 2042, 4001 Basel

Telephon 061 22 74 06

Erscheinen jährlich sechsmal

52. Jahrgang 1979

11. Band

Mai/Juni

Nr. 3



Waldenburg BL

## Einladung zur Jahresversammlung 1979

Im Jahre 1979 findet die Jahresversammlung des Schweizerischen Burgenvereins *Samstag, den 1. September*, in *Liestal* statt. Am anschliessenden *Sonntag* (2. September) stehen den Teilnehmern drei Exkursionen zu Burgen und Ruinen der Nordwestschweiz frei zur Wahl.

Alle Interessenten sind gebeten, ihre Anmeldung gemäss den nachfolgenden Angaben einzureichen.

### Rahmenprogramm der Tagung

#### *Samstag, den 1. September*

ca. 10.30–11.15 Uhr

Eintreffen der Teilnehmer in Liestal. Bezug der Hotelzimmer gemäss individueller Reservation (s. unten).

12.00 Uhr

Empfang der Teilnehmer im Hotel Engel, anschliessend Mittagessen.

14.00 Uhr

Nach dem Mittagessen kurze Orientierung über Liestal und die Burgen des Baselbiets.

14.30 Uhr

Rundgang durch Liestal. Besichtigung des Museums mit den Burgenfunden. Fahrt zum Ausgrabungsplatz Burghalden.

17.00 Uhr

Apéro.

18.00 Uhr

Statutarische Jahresversammlung im Landratsaal, Regierungsgebäude, Rathausstrasse 2.

20.00 Uhr

Nachtessen im Hotel Engel.

#### *Sonntag, den 2. September*

##### *Exkursion 1* (Oberbaselbiet und Buchsgau)

Fahrt per Autocar zu den Burgen und Ruinen Ödenburg (neue Ausgrabung), Frohburg, Rickenbach, Alt-Falkenstein, Alt-Bechburg, Waldenburg. Leitung: Ernst Bitterli.

##### *Exkursion 2* (Unterbaselbiet und Birseck)

Fahrt per Autocar zu den Burgen und Ruinen Pratten, Vorder-Wartenberg, Wehrkirche Muttenz, Dorneck, Pfeffingen, Angenstein. Leitung: Paul Felix Rüegg.

##### *Exkursion 3* (Sissach–Gelterkinden)

Fusswanderung (ca. 4 Marschstunden) ab Sissach zu den Ruinen Bischofstein, Sissacherfluh, Farnsburg. Rucksackverpflegung. Leitung: Werner Meyer.

Ca. 17.00 Uhr Rückkehr von allen drei Exkursionen mit Anschlüssen an die SBB-Züge nach Zürich, Bern und Luzern.

Für alle drei Exkursionen wird gutes Schuhwerk und wettersichere Kleidung empfohlen.

## Anmeldung und Kosten

Die Anmeldung an die Tagung erfolgt über die beiliegende gelbe Anmeldekarte. Alle Interessenten werden dringend ersucht, genau anzukreuzen, an welchen Veranstaltungen sie mit wieviel Personen teilzunehmen gedenken. (Für die Durchführung der Exkursionen 1 und 2 vom Sonntag ist eine Mindestzahl von je 25 Personen erforderlich.)

Mittels des beiliegenden Einzahlungsscheins sind folgende Kosten im voraus zu entrichten:

Allgemeiner Tagungsbeitrag	Fr. 10.–
Mittagessen vom Samstag, 1. September	Fr. 12.–
	(Trockengedeck)
Nachtessen vom Samstag, 1. September	Fr. 17.–
	(Trockengedeck)
Exkursion 1 (Carfahrt und Mittagessen)	Fr. 50.–
Exkursion 2 (Carfahrt und Mittagessen)	Fr. 50.–
Exkursion 3 (exkl. Fahrt Liestal–Sissach)	Fr. 5.–

Alle Teilnehmer sind höflich gebeten, in der Aufstellung auf der Rückseite des Einzahlungsscheines die Beiträge für diejenigen Veranstaltungen anzukreuzen, an denen sie mitzumachen wünschen. Nach Eingang der Zahlungen erhalten die Teilnehmer die entsprechenden Gutscheine zugeschickt, die dann bei der betreffenden Veranstaltung eingezogen werden.

*Anmelde- und Einzahlungstermin: 4. August*

## Übernachtung

Jeder Teilnehmer ist für seine Unterkunft selber verantwortlich. Um unseren Mitgliedern die Hotelreservation zu erleichtern, drucken wir in dieser Nummer eine Hotelliste ab. Wir empfehlen allen Interessenten, ihre Zimmerbestellungen möglichst frühzeitig zu erledigen.

Die Geschäftsstelle

### Hotelliste

		<i>Einzel-Zimmer Fr.</i>	<i>Doppel-Zimmer Fr.</i>	<i>Dreier-Zimmer Fr.</i>
Hotel Engel		37.–	62.–	75.–
Kasernenstrasse 10	Dusche	54.–	73.–	93.–
Telefon 061/91 25 11	Bad	56.–	88.–	98.–
Hotel Radackerhof		26.–/34.–	44.–/60.–	70.–/80.–
Rheinstrasse 33	Dusche/Bad	34.–/46.–	60.–/82.–	80.–/85.–
Telefon 061/94 32 22				
Hotel Gitterli		26.–/29.–	48.–/55.–	70.–/80.–
Kasernenstrasse 33	Dusche/Bad	30.–/35.–	58.–/62.–	80.–/85.–
Telefon 061/91 41 88				
Gasthaus Eintracht		24.–	46.–	66.–
Rheinstrasse 12				
Telefon 061/91 94 62				
Hotel Falken		22.–/25.–	42.–/46.–	62.–/66.–
Rheinstrasse 21				
Telefon 061/91 94 01				

## Traktandenliste der statutarischen Generalversammlung

1. Begrüssung, Protokoll der Generalversammlung 1978
2. Jahresbericht des Präsidenten 1978
3. Jahresrechnung 1978
4. Festsetzung des Jahresbeitrages 1980
5. Jahresbudget 1980
6. Statutarische Wahlen
7. Verschiedenes

## Jahresbericht des Schweizerischen Burgenvereins 1978

Entsprechend den Weisungen der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft, in deren Jahrbuch der Jahresbericht des SBV erscheint, ist der Umfang des Berichtes möglichst knapp zu halten. Der vorliegende, der Generalversammlung zur Genehmigung unterbreitete Text stellt eine erweiterte Fassung dar.

### Wissenschaftliche Tätigkeit

#### Tagungen

Wichtigste Tagung innerhalb des Geschäftsjahres war das 9. Internationale Kolloquium für Mittelalterarchäologie und Burgenforschung "Château Gaillard" vom 3. bis 10. September in Basel. Es wurde von der Geschäftsstelle des SBV in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Basel organisiert. Das Programm umfasste neben Vorträgen mit anschliessender Diskussion Exkursionen in die Umgebung Basels und in den Kanton Graubünden. Die Tagung hat bei allen Teilnehmern – es waren gegen 150 Fachwissenschaftler aus dem Ausland erschienen – grossen Anklang gefunden. Die Drucklegung der Tagungsakten erfolgt im Jahre 1979. Ein zusammenfassender Bericht wird in den Nachrichten des SBV veröffentlicht.

Als vereinsinterne Tagung mit Exkursionen, Museumsführungen und Kurzvorträgen wurde die Jahresversammlung vom 23./24. September in Sitten gestaltet.

#### Vorträge und Exkursionen

An der Frühjahrsversammlung vom 11. März in Winterthur-Wülflingen sprach Dr. Heinrich Boxler, Meilen, über das Thema "Burgen und ihre Namen". Am 30. Juli wurde eine eintägige Exkursion in den Kanton Uri durchgeführt, in welche auch die Besichtigung der gerade laufenden Ausgrabungsarbeiten auf der Ruine Zwing Uri eingeschlossen war.

Grossen Anklang fanden die im Anschluss an die Jahresversammlung abgehaltenen Exkursionen, die wahlweise per Car oder per Fusswanderung zu den Burgen und Ruinen des Wallis führten.

Eine mehrtägige Studienreise vom 9. bis 16. Oktober führte in die untere Steiermark. Die regionalen Zirkel von Bern und Zürich boten eigene Vortragsprogramme an.

Den Herren Max Gerstenkorn (ZH) und Hans Streiff (BE) sei für ihren aufopfernden Einsatz bei der Zusammenstellung und Durchführung interessanter Veranstaltungsprogramme der Zirkel verbindlich gedankt.

### Forschungsprojekte

Mit grossem Erfolg konnte das Forschungsprojekt Zwing Uri, soweit es die Feldarbeiten betrifft, im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die Auswertungsarbeiten werden vorbereitet. Ein provisorischer Grabungsbericht liegt bereits vor.

Weitergeführt wurden die Inventarisationsarbeiten im Raume Südostschweiz und angrenzendes Ausland. An-

gestrebt wird ein vorläufiger Abschluss dieser Arbeiten, soweit sie als Grundlage für Blatt 4 der Burgenkarte dienen, für 1979 oder spätestens 1980.

### Publikationen

*Fachzeitschrift:* Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins (NSBV). 1978 erschienen wie üblich 6 Hefte. *Reihenwerk:* Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Band 5, Olten/Freiburg i.Br. Der als Jahressgabe 1978 vorgesehene Band mit dem Titel "Burgen aus Holz und Stein" kann wegen Erkrankung eines Autors erst auf Ostern 1979 erscheinen. Er enthält die im Jahre 1977 anlässlich des Jubiläumskolloquiums in Basel gehaltenen Vorträge zur Burgenforschung.

*Einzelpublikationen:* Burgenkarte der Schweiz und des angrenzenden Auslandes, Blatt 2, hg. vom Schweizerischen Burgenverein und der Eidgenössischen Landestopographie, Wabern 1978.

An alle Publikationen hat die SGG namhafte Beiträge geleistet.

### Internationale Beziehungen

Der SBV unterhält dauernde Beziehungen zur Deutschen Burgenvereinigung, zum Österreichischen, zum Südtiroler und zum Bayrischen Burgenverein. Im Internationalen Burgeninstitut I.B.I. und im Comité permanent des Kolloquiums "Château Gaillard" ist der SBV mit Sitz und Stimme vertreten.

An der Jahrestagung der Deutschen Burgenvereinigung 1978 in Berlin hielt der Präsident des SBV den Festvortrag über das Thema: "Mittelalterliche Turniere".

### Beziehungen zu anderen Vereinigungen

Gute Beziehungen unterhält der SBV zu einer Reihe anderer Vereinigungen in der Schweiz, welche ähnliche oder gleiche Ziele verfolgen, insbesondere mit den Burgenfreunden beider Basel und mit dem Burgenverein Graubünden sowie mit der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft, der Heraldischen Gesellschaft der Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte, mit denen er in der SGG zur Sektion VI zusammengeschlossen ist.

### Bemühungen in den Bereichen von Ausbildung, Koordination, Information

Mit den Burgenfreunden beider Basel konnte eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Burgenfahrten vereinbart werden.

An der Ausgrabung Zwing Uri hatten mehrere Studenten der Universität Basel Gelegenheit, ein Praktikum in Mittelalter-Archäologie zu absolvieren.

Zum Problem Koordination gelten noch immer die im Jahresbericht 1977 gemachten Äusserungen.

Durch seine Publikationen sowie durch Zeitungsartikel und Radiobeiträge bemühte sich der SBV um eine

Information weiterer Kreise. Die Geschäftsstelle erledigte im laufenden Jahre zahlreiche grössere und kleinere Anfragen und vermittelte ausgrabungs- und restaurierungstechnische Beratungen.

Immer häufiger wird die Geschäftsstelle des SBV auch von kantonalen Behörden der Denkmalpflege und Bodenforschung um Gutachten und Beratungen angegangen. Mit folgenden Objekten hatte sich die Geschäftsstelle im Jahre 1978 näher zu befassen:

Attinghausen UR, Baldern ZH, Belmont GR, Freudenberg SG, Friedberg ZH, Gilgenberg SO, Juvalta GR, Malvaglia TI, Montagny FR, Mörsburg ZH, Alt-Signau BE, Neu-Signau BE, Wulp ZH, Zwing Uri UR.

### Administrative Tätigkeit, Mitgliederbewegung

Die vielen Routinegeschäfte, verbunden mit der unerlässlichen Administrationsarbeit im Bereiche der Mutationen und des Drucksachenversandes, führten zu einer dauernden Überlastung der personell unterdotierten Geschäftsstelle. Eine Reorganisation ist für 1979 vorgesehen.

Die Mitgliederzahl hat im Verlaufe des Berichtsjahres um weitere ca. 100 Mitglieder zugenommen, trotz zahlreichen altersbedingten Austritten und Streichungen infolge Todesfalls. Allen Mitgliedern, die durch ihren persönlichen Einsatz immer wieder Neueintritte ermöglichen, sei hier besonders herzlich gedankt.

Basel, den 31. Dezember 1978 Prof. Dr. Werner Meyer  
Präsident des SBV

### Adressenliste des Vorstandes per 31. Dezember 1978

#### Präsident:

Prof. Dr. Werner Meyer, Postfach 2042, 4001 Basel,  
Telefon 061/22 74 06

#### Ehrenpräsident:

Dr. Hugo Schneider, Laubisserstrasse 74, 8105 Watt ZH,  
Telefon 01/840 36 11

#### Vizepräsident:

Ewald Imhof, Dunantstrasse 21, 3006 Bern,  
Telefon 031/44 61 60

#### Quästor:

Dr. Franz Baumgartner, Mythenquai 26, 8002 Zürich,  
Telefon 01/202 63 61

#### Aktuar:

Dr. Erich Schwabe, Breichtenweg 18, 3074 Muri bei  
Bern, Telefon 031/52 50 49

#### Beisitzer:

Dr. Richard Allemann, Beethovenstrasse 11, 8002  
Zürich, Telefon 01/201 10 80

Ernst Bitterli, Ruhsthalweg 558, 5015 Niedererlins-  
bach SO, Telefon 064/34 36 86

Dr. Heinrich Boxler, Im Hölzli 19, 8706 Feldmeilen  
ZH, Telefon 01/923 41 34

Dr. Hans Erb, Prätschliweg 17, 7000 Chur, Telefon  
081/22 29 88

Christian Frutiger, Traubenweg 15, 8700 Küsnacht  
ZH, Telefon 01/910 15 04

## Jahresrechnung 1978

Ausgaben	Fr.	Fr.	Einnahmen	Fr.	Fr.
Aufwendungen für Erhaltungsarbeiten	40 377.20		Mitgliederbeiträge		66 954.27
davon z.L. Rückst. Jub.-Spenden	<u>15 000.-</u>	25 377.20	Freiwillige Beiträge		3 071.-
Ausgrabung und Konservierung Zwing Uri		78 101.90	Legat		8 000.-
Reisespesen		609.80	Jubiläumsbeiträge (Nachtrag)		
Burgeninventarisierung		3 602.05	– Schweizerische Bankgesellschaft		
Zeitschrift "Nachrichten"		25 519.70	für Zwing Uri		52 489.60
Schriftenreihe 1978		40 681.20	– Frau M.K. für Zwing Uri		10 000.-
Karte für historische Wehranlagen			– Kanton Uri für Zwing Uri		15 000.-
(Aufnahmen, Vermessung)	18 211.30		– Graubündner Kantonalbank		
davon z.L. Rückst. Jub.-Spenden	<u>18 000.-</u>	211.30	für Schriftenreihe GR		2 000.-
Filme, Fotos, Bibliothek		1 284.80	– Verschiedene		1 350.-
Beiträge an Vereine		874.35	Subventionen		
Miete Archivraum		3 120.-	– SGG für Schriftenreihe	10 000.-	
Allgemeine Unkosten:			– SGG für "Nachrichten"	10 000.-	
– Vorstand	2 134.70		– SGG für Jubiläumsschrift	<u>5 000.-</u>	25 000.-
– Saläre, Buchhaltung, Kanzleiarbeiten,			Bücherverkauf		6 037.05
Sekretariat	14 422.-		Burgenfahrten, Generalversammlung,		
– AHV-Beiträge	521.30		Veranstaltungen		7 044.15
– Bürospesen, Drucksachen, Porti, Telefon,			Zinseinnahmen		4 693.55
Propaganda	<u>4 552.20</u>	21 630.20			
<b>Total Ausgaben</b>		<u>201 012.50</u>	<b>Total Einnahmen</b>		<u>201 639.62</u>
<b>Mehreinnahmen</b>		<u>627.12</u>			
		<u>201 639.62</u>			<u>201 639.62</u>

## Bilanz vom 31. Dezember 1978

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.	Fr.
Postcheck Zürich	36 359.68	Kreditoren		25 915.55
Postcheck Basel	22 867.80	Rückstellungen für Erhaltungsarbeiten		47 400.-
Sparheft Schweizerische Kreditanstalt	5 393.45	Rückstellungen für zweckgebundene		
Sparheft Zürcher Kantonalbank	1 848.25	Jubiläums-Spenden		122 243.60
Dep. Heft Schweizerische Depositen- & Kreditbank	17 753.10	Rückstellung Burgenwerk TI		727.30
Einlage-Konto Schweizerische Depositen- & Kreditbank	149 594.-	Rückstellung Burgenwerk GR		3 000.-
Debitoren	8 712.10	Rückstellung Burgenwerk SG		1 000.-
Verrechnungssteuerguthaben	1 642.80	Transitorische Passiven		40 850.-
Vorräte Schriften	13 000.-	Eigene Mittel 1.1.1978	50 146.56	
Karte für historische Wehranlagen (Blatt 4)	13 814.20	Mehreinnahmen 1978	<u>627.12</u>	
Mobilien und Einrichtung	1 000.-	<b>Eigene Mittel 31.12.1978</b>	<u>50 773.68</u>	50 773.68
Transitorische Aktiven	19 922.75			
Burgruine Freudenberg	1.-			
Burgruine Zwing Uri	1.-			
	<u>291 910.13</u>			<u>291 910.13</u>

August Hégelé, Belchenstrasse 14, 4054 Basel, Telefon 061/39 02 33

Lukas Högl, Niederdorfstrasse 51, 8001 Zürich, Telefon 01/47 65 97

9000 St. Gallen, Telefon 071/27 70 10

Paul Felix Rüegg, Einschlagweg 27, 4153 Reinach BL, Telefon 061/76 38 93

Kurt Scheurer, Dufourstrasse 31, 3005 Bern, Telefon 031/44 46 61

## Burgenbau und Herrschaftsbildung im Baselbiet von *Werner Meyer*

Das Baselbiet, wie der Kanton Basel-Landschaft umgangssprachlich genannt wird, umfasst die Täler und Höhen zwischen Basel und den Juraübergängen des oberen und unteren Hauensteins. Im Verlaufe des Mittelalters sind im Baselbiet zahlreiche Burgen entstanden, von denen allerdings die meisten heute bis auf geringe Reste verschwunden sind. Dank den aussergewöhnlichen Anstrengungen des Kantonalen Amtes für Museen und Archäologie ist es in den letzten Jahren geglückt, eine ganze Reihe unbekannter Burgstellen archäologisch zu erforschen und auf diese Weise unsere Kenntnisse über die Baselbieter Burgen, die sich lange Zeit nur auf allerdings sehr bedeutende historische Untersuchungen abstützen konnten, ganz wesentlich zu bereichern. Als Frucht dieser Bemühungen sind dem Kantonsmuseum in Liestal Fundgegenstände von höchstem kulturgeschichtlichem Wert zugefallen.

Im Baselbiet hat es schon in vormittelalterlichen Zeiten Wehranlagen gegeben. In der unruhigen Epoche der sog. "Urnenfelderzeit" (um 1000 v. Chr.) sind zahlreiche befestigte Siedlungen errichtet worden, und zwar nicht selten auf den gleichen Höhenzügen, die im Mittelalter eine Burg trugen (z.B. Bischofstein, Wartenberg, Reichenstein, Schalberg). Umgekehrt scheinen die raumerfassenden, nach strategischen Richtlinien geplanten Befestigungen der römischen Zeit nicht an den Standorten der nachmaligen Burgen erbaut worden zu sein, sondern unmittelbar am Rhein (Kastell Kaiseraugst, Wachttürme). Eine Ausnahme bilden jene paar Wehranlagen aus der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts, die von der gallorömischen Bevölkerung auf schwer zugänglichen Anhöhen im Hinterland als Fluchtplätze gebaut worden sind, als der aus den Fugen geratene römische Staat vorübergehend keinen wirksamen Grenzschutz zu gewährleisten vermochte.

Abgesehen von den Kastellbezirken Kaiseraugst und Basel, in denen eine christliche Bevölkerung das Ende des Imperium Romanum überlebte, sind im Basler Raum keine Wehranlagen römischer Zeitstellung bis ins Mittelalter hinein bewohnt worden. Die vom 6. Jahrhundert an allmählich einsickernden Alamannen legten, soweit bis jetzt ersichtlich ist, vorerst keine Befestigungen an. Im ausgehenden 9. Jahrhundert, als sich die Herrschaft der



Bischofstein BL

Karolinger ihrem Ende zuneigte, werden in unserer Gegend Gauen (pagus) und Grafschaften (comitatus) erwähnt, von denen die ersteren wohl als Landschaftsbezeichnung zu verstehen sind, die letzteren aber die Existenz von Adelherrschaften erkennen lassen. Wir erfahren von einem Augstgau, einem Baselgau, einem Sisgau oder einem Frickgau. Beim Augst- und Baselgau dürfte es sich um die Versorgungsbereiche der ehemaligen Römerkastelle Kaiseraugst und Basel gehandelt haben, während der Sisgau die Landschaft des mittleren Ergolztales und der Frickgau das gleichnamige Tal umfasste. Inwieweit die in den Quellen des 10. und 11. Jahrhunderts erwähnten Grafschaften (comitatus) mit der karolingischen Reichsverfassung in Zusammenhang gebracht werden dürfen, die bekanntlich eine Einteilung des Landes in gräfliche Verwaltungsbezirke vorsah, bleibt offen und kann hier nicht diskutiert werden.

Gewiss ist, dass zur Zeit dieser ältesten quellenmässig fassbaren Machthaber bereits Burgen gebaut worden sind. Die beiden weitläufigen, aber nicht dauernd besiedelten Wehranlagen bei Sissach, die eine auf der Sissacherfluh, die andere auf dem Burgenrain, die man mit Recht als Refugien bezeichnet, werden ins 9. oder 10. Jahrhundert zu datieren sein. Ob die Ungarneinfälle jener Zeit, die bis in unsere Gegend vorgetragen wurden und 917 zur Zerstörung Basels geführt haben, die Errichtung solcher Fluchtburgen veranlasst haben, bleibe hier dahingestellt. Bis ins frühe 10. Jahrhundert reichen auch die ersten befestigten Adelsitze zurück (z.B. Zunzgen). Ein sensationeller Befund ist kürzlich auf Burghalden bei Liestal zutage getreten: eine refugiale Wehranlage mit innerem Sakralbereich (Kirche) und Adelsitz, zu